

Basel, St. Albanring 186, 24. Okt. 1937

Lieber Freund!

A. Schaedelin

Ich sende dir hier die Abschrift eines Briefes, der mir von einem günstigen Wind auf den Schreibtisch geweht wurde und der in Bern nun wirklich auch gelesen werden sollte. Wie weit soll es mit euch auch eigentlich noch kommen, wenn es heute bereits so weit ist? Du verstehst, dass ich Namen und Datum weggelassen habe, da dem jungen Mann, den die Sache angeht, leicht Ungelegenheiten entstehen könnten, auch wenn du den Brief sicher nicht gerade in die Tagwacht setzen wirst. Wo er allerdings eigentlich hingehörte!! Gehe trotzdem vorsichtig um damit! Die haben draussen unheimlich lange Ohren.

Mit Vergnügen habe ich vernommen, dass dein Sohn Hans eine Pfarrei und gleich auch noch eine Braut hat. Leider habe ich den Besuch verfehlt, den er mir hier machen wollte. Er ist ein tüchtiger Mensch, zu dem man der Gemeinde, der glücklichen Braut und doch auch dem Vater ehrlich gratulieren darf. Er wird den alten theologischen Ruhm der Familie Schaedelin in würdiger Weise der Mitte und Höhe unseres sonst sehr sonderbaren Jahrhunderts entgegenbringen.

Ich war neulich kurz in Bern: zu einer Klassenzusammenkunft auf dem Gurten, bei der mir Oberst-Divisionär v. Graffenried Erstaunliches über die besonderen Fähigkeiten - bes. bei Grabreden hervortretend - deines Münsterkollegen Fenger zu berichten wusste. In tiefstem positivem Ernst nota bene! Ein anderes Mal hoffe ich dich dann auch wieder zu sehen, diesmal reichte es nicht.

Mit herzlichem Gruss!

Dein

KBA 9237.189